

suden verschlagen.
Auch die Idee der Regie, „Was ihr wollt“ komplett am Strand spielen zu

Eine lockig spröde Film-Diva im schwarzen Spitzenfummel und mit Riesenschlapphut – schon ein Hingu-

den Dichter nicht beim Wort. Er legt das Stück als gnadenlose Satire im Ferien-Setting an, mit witzig über-

als zeitgemäßer, Shakespeare in die profane Gegenwart holender Gag perfekt gelungen. Wir bewundern, ganz

Ensemble hinter den Kulissen zeigt, in Eintracht singend, hätten wir liebend gern verzichtet...)

Nordbayern Nürnberger Nachrichten

24/01/22

Langer Atem in jeder Hinsicht

THILO WOLF Das 30-jährige Bühnenjubiläum feiert der Big-Band-Chef mit Weggefährten.

VON PETER GRUNER

FÜRTH - Alles schläft, einer wacht: Während die regionale Musikszene seit zwei Jahren in einer Art erzwungenem Dornröschenschlaf vor sich hindämmert, gibt Thilo Wolf einfach keine Ruhe. Im Herbst 2020 lieferte er die Musik zum „Swing Street“-Musical, im Juni 21 präsentierte er seine „Swinging Voices“, im folgenden Herbst veröffentlichte er eine CD mit dem Sänger Mitch Winehouse und jetzt, kein halbes Jahr später, feiert er das 30. Jubiläum seiner Bigband.

Und zwar standesgemäß: Fast drei Stunden dauert die Sause, die der Pianist, Schlagzeuger, Arrangeur und Bandleader an zwei aufeinanderfolgenden Abenden im aufgrund der aktuellen Bestimmungen nur zu 25 Prozent ausgelasteten Fürther Stadttheater mit zahlreichen Gästen schmeißt – die Pause nicht mitgerechnet. Das verlangt dem Publikum, welches freilich auch am Platz die

Maske tragen muss, einen langen Atem ab, im wahrsten Sinn des Wortes.

Doch natürlich weiß der stets gut gelaunte 54-jährige Entertainment-Profi längst, wie man auch über eine lange Strecke einen unterhaltsamen Abend gestaltet. Dafür muss er keine internationalen Star-Gäste einfliegen (was augenblicklich sowieso schwer möglich wäre), sondern braucht sich nur auf seine perfekt geölte Band verlassen und auf das enorme kreative Potential zurückgreifen, welches die regionale Musikszene zu bieten hat.

Mit „One O’Clock Jump“ gelingt der Band des erklärten Count-Basie-Fans ein fulminanter Start vom Fleck weg, mit „Saxophone’s Tune“ wird das erste Arrangement, welches der Teenager Thilo einst für Hugo Strasser schrieb, aus der Mottenkiste hervorgeholt (und macht nach wie vor eine ansehnliche Figur).

Ein Jubiläum ist immer auch eine Reise durch die eigene Geschichte

und so ist es nur angemessen, dass die drei verbleibenden Ur-Mitglieder der Band, Norbert Nagel (Saxophon), Axel Kühn (Tenorsaxophon) und Felice Civitareale (Trompete) zu besonderen solistischen Ehren kommen; während Gäste wie die beiden Vibraphonisten Florian Bührich und Izabella Effenberg den enormen stilistischen Rahmen der Bigband illustrieren: hier der vom Blatt spielende Traditionalist, dort die entdeckungsfreudige, frei improvisierende Neutönerin.

Alles in Butter

Wolfs alter Weggefährte Klaus Schapfl, Komponist der Oper „Der kleine Prinz“, zeigt sich in Neo-Klassik genauso bewandert wie im Boogie-Woogie, Richard Kleinmaier gibt bei „The Lady is a Tramp“ den Sinatra, Pino Barone bei „Volare“ den Bilderbuch-Italiener und Torsten Goods den Torsten Goods.

Jo Barnickel schickt Beethovens Elise nach Kuba und mit Beatrice, Hil-

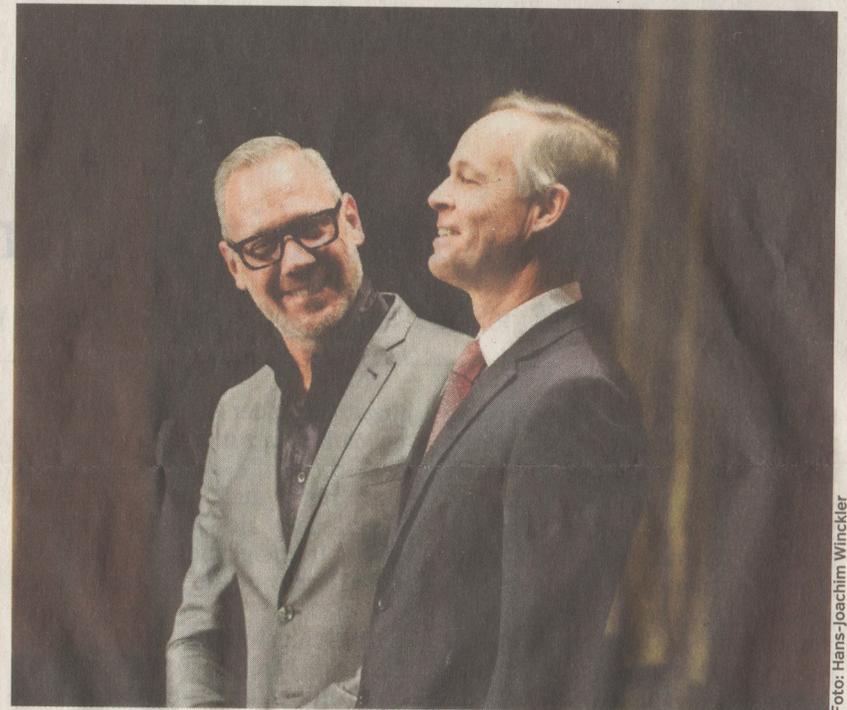


Foto: Hans-Joachim Winckler

Alte Weggefährten: Thilo Wolf (links) mit Musiker Klaus Schapfl beim Jubiläumskonzert in der Stadthalle Fürth.

mar und dem achtzigjährigen Manfred Kahl werden alte familiäre Banden reaktiviert.

Nach 30 Jahren ist alles in Butter im Hause Wolf und man kann sich

sicher sein, dass das nächste Projekt schon wieder in der Mache ist.

Vermutlich wird die Show zum Sechzigjährigen dann gute sechs Stunden dauern.